

Im Kampf gegen den Starrkrampf



Alfons Abart (links) und Herbert Spreng sammeln für einen guten Zweck.

Bild Stefan Kaiser

ZUG Ein Serviceclub sammelt morgen Geld – für einen guten Zweck und mit einem ehrgeizigem Ziel.

CHARLY KEISER
charly.keiser@zugerzeitung.ch

«Eliminate» steht in Grossbuchstaben auf dem blauen Zelt. Auf dem Bild darunter setzt der Arzt eine Tetanus-spritze an den Oberarm einer jungen Frau. Daneben lächelt ein Baby seine junge Mutter an. Diese reibt liebevoll ihre Nase an der des Kindes.

16 von 41 Mitgliedern des Kiwanis Clubs Zug stehen morgen Samstag von 9 bis 16 Uhr in oder vor diesem Zelt auf dem Bundesplatz. Der Grund: Die Zuger sind Teil einer weltweiten Sammelkampagne. Die 195 Schweizer Clubs wollen dazu 1,35 Millionen Franken bis Ende 2015 aufbringen und damit 1,75 Millionen Tetanus-spritzen finanzieren.

«Wir wollen in erster Linie Kindern und jungen Erwachsenen helfen», sagt Herbert Spreng, Sozialchef des Kiwanis Clubs Zug. Dies entspreche auch dem Motto des Kiwanis International (siehe Box). Wobei das nicht ausschliesse, dass der Club auch Erwachsenen helfen könne. «Und natürlich schauen wir auch zu unseren älteren Mitgliedern und versuchen den Freundeskreis so zusammenzuhalten.»

Soziales Engagement

Seit 30 Jahren ist Herbert Spreng im Kiwanis Club Zug. «Damals hat es nur einen Club gegeben», erklärt der Hünenberger und fügt an: «Ich wohnte in Oberwil, arbeitete in Baar und hatte mein Bekanntnetz in Zug.» Seit zehn Jahren sei er nun Rentner. Für ein soziales Engagement habe ihm zuvor die Zeit gefehlt, die er nun aber zur Verfügung habe. «Ich will mich unbedingt sozial betätigen, um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu wahren und zu pflegen», betont Spreng, der seit 2006 zusammen mit dem Berufsberatungs- und Informations-

zentrum (BIZ) auch das Lehrstellentandem organisiert.

«Ich hatte die Idee und habe es mit dem Kanton zusammen angefangen», erklärt Spreng. Dabei würden von 15 bis 20 Kiwanern aller Zuger Clubs Schulabgänger unterstützt, die Schwierigkeiten hätten, eine Lehrstelle zu finden. Auch ein Taxi-Fahrzeug mit dem Kiwanis-Logo sei im Einsatz, das der Club vor Jahren finanziert habe.

«Von jedem zwei»

Doch die Kiwaner sind in erster Linie eine Gemeinschaft von Leuten aus verschiedenen Berufen. «Von jedem zwei», betont Spreng. Wobei es früher

«Wir sind keine verschworene Gesellschaft.»

HERBERT SPRENG,
SOZIALCHEF KIWANIS CLUB ZUG

primär wichtig gewesen sei, ein wirtschaftliches Netzwerk aufzubauen, was heute nicht mehr so vordringlich sei. «Wir sind keine verschworene Gesellschaft und vielleicht ein bisschen zu wenig bekannt im Volk», sagt Spreng. «Denn die Leute stellen sich oft verrückte Sachen vor, wenn man von Kiwanis redet. Die denken dann schon an die Freimaurer oder sonst was.» Zweimal im Monat treffen sich die Kiwaner zum Lunch oder Dinner – ohne Zwang wie bei anderen Serviceclubs, betont Spreng, und fügt an: «Aber wenn einer gar nicht mehr kommt, ist er natürlich kein guter Kiwaner.»

Freiwilligenarbeit

Diese regelmässigen Treffs und die Anlässe sind denn auch das Wichtigste für Herbert Spreng, so eine Art Ersatz für seine vorherige Berufsarbeit.

Kiwanis-Zug-Präsident Alfons Abart doppelt nach: «Mir gefallen die Anlässe, die wir organisieren und zusammen durchführen.» Und der Austausch mit allen Mitgliedern – auch den älteren – sei bereichernd. «Man darf nicht vergessen», sagt Abart, «das ist immer alles freiwillig, was unsere Mitglieder machen. Es ist toll, dass sich so viele so oft und gut engagieren.» Praktisch 100 Prozent sei die Präsenz im Präsidialjahr, sagt Abart und ergänzt: «Als normales Mitglied kann man es gemütlicher nehmen und das Mittagessen mit dem allfälligen Referat geniessen.»

Wirken für die Kinder dieser Welt

KIWANIS kk. Mit rund 600 000 Mitgliedern in über 16 000 Clubs in etwa 80 Ländern ist Kiwanis International hinter Rotary und Lions der weltweit drittgrösste «Serviceclub». Er wurde am 21. Januar 1915 in Detroit (USA) gegründet. Kiwanis' Grundsätze sehen unter anderem den Vorrang humaner und geistiger Werte vor materiellen Interessen vor. Das ursprüngliche Motto hiess «we build» und wurde 1998 vom noch heute gültigen «serving the children of the world» abgelöst. In der Schweiz gibt es rund 7000 Kiwaner in 200 Clubs und deren vier im Kanton Zug. Der Kiwanis Club Zug wurde 1974 gegründet, es folgten 1992 Zug Zugerland, 1994 Zug Ennetsee und 2002 Kiwanis Raten.